



Freihandel versus Protektionismus

Übersetzung der automatischen Videotranskription

Interviewreihe mit Willy Cretegy, Mitbegründer von La Vrille und Initiator des Referendums „Stop Palmöl“ gegen die Freihandelsabkommen mit Indonesien.
14. Mai 2024.

<https://www.la-vrille.ch/de/freihandel-versus-protektionismus/>

<https://www.youtube.com/@la-vrille>

Freihandel = Überkonsum und Abfall

Heute versinkt unser Planet in Abfall und die Ressourcen gehen zur Neige. Und wir ändern nichts und importieren dank der Freihandelspolitik zu extrem niedrigen Preisen. Diese Niedrigpreispolitik führt zu Überkonsum und einer Vervielfachung des Abfallvolumens. Heute reparieren wir nichts mehr, wir verarbeiten nichts mehr, wir werfen weg und fangen von vorne an. In diesem Bereich müssen wir unsere Politik unbedingt ändern, wir müssen zu einer Politik zurückkehren, bei der wir den Preis für Waren bezahlen, einen Preis, der in direktem Zusammenhang mit unserer Kaufkraft und den lokalen Arbeitskosten steht. Das ist die einzige Lösung, um diesen übermässigen Konsum zu verringern und eine Katastrophe auf globaler Ebene zu vermeiden.

Freihandel und permanente Innovation

Die Freihandelspolitik, die dazu führt, dass wir immer weniger für Produkte bezahlen, hat zur Folge, dass wir Produkte haben, die wir nicht reparieren oder wiederverwerten können. Diese Politik führt jedoch auch zu einem extremen Wettbewerb, der die Unternehmen dazu zwingt, ständig innovativ zu sein und ihre Produkte zu verändern, um ein gewisses Umsatzwachstum aufrechtzuerhalten. Da wir Produkte nicht reparieren, sondern neue kaufen, wird ein stetiger Produktwechsel erzwungen. Dieser Druck auf die Unternehmen führt zu einer relativ schnellen Erschöpfung der Ressourcen. Diese Innovation – wir lieben Innovation –, aber die Innovation in dem Tempo, in dem wir heute voranschreiten, führt dazu, dass wir immer mehr Material wegwerfen. Wir müssen dem unbedingt Einhalt gebieten und nur noch sinnvolle Innovationen auf den Markt bringen, Innovationen, die wirklich als wichtig für die Bedürfnisse der Bevölkerung angesehen werden können. Um diese Bedürfnisse zu befriedigen, wir müssen allerdings aufhören, ständig neue Produkte auf den Markt zu werfen. Das ist insbesondere in der Textilbranche zu beobachten, wo es eine enorme Verschwendung von Ressourcen gibt. All dies hängt mit einem extremen Wettbewerb zusammen, der dazu führt, dass Produkte ständig geändert werden müssen, um das Wachstum auf dem Markt aufrechtzuerhalten.

Protektionismus = eine Politik der Öffnung

Protektionistische Politik macht oft Angst. Man denkt an geschlossene Grenzen, an Abschottung. Aber man muss wissen, was das bedeutet, und ich werde ein Bild dafür geben: Wenn man die lokale Produktion schützt, ermöglicht man den Erhalt von Wissen und den Erhalt von Berufen. Ein kleines Beispiel aus der heutigen



Freihandelspolitik: Ein junger Mensch, der das Tischlerhandwerk erlernt, wird die einzige Tür und das einzige Fenster während seiner Ausbildung von Grund auf anfertigen. Den Rest seines Lebens wird er lediglich vorgefertigte Fenster einbauen!

Welch eine Zukunft...

Protektionismus und Ressourcenmanagement

Heute ist eines der grössten Probleme unseres Planeten der Verlust und die Erschöpfung der Ressourcen. Früher wurden die Ressourcen durch eine protektionistische Politik verwaltet. Es gab eine Handelspolitik der Importkontingentierung, die es ermöglichte, der Nutzung lokaler Ressourcen Vorrang einzuräumen. Beispiel Kartoffelproduktion: Wenn die lokale Produktion 100 Tonnen betrug und der Verbrauch des Landes 150 Tonnen lag, wurde ein Importkontingent von 50 Tonnen festgelegt. Und wenn die lokale Produktion durch Krankheiten oder klimatische Einflüsse beeinträchtigt wurde, entschied das Parlament über ein zusätzliches Kontingent für den Rest des Jahres. Im folgenden Jahr begann man dann wieder nach dem gleichen Prinzip. Das nennt man Ressourcenmanagement, und diese Massnahmen sind integraler Bestandteil der protektionistischen Politik..